

Patrick Schreiber



Ihr Landtagsabgeordneter
in der Dresdner Altstadt & Neustadt,
Johannstadt & Friedrichstadt

Nr. 14 / 26.10.2011

NEWSLETTER

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Interessenten meines Newsletters,

nachfolgend möchte ich Ihnen wie gewohnt aktuelle Informationen zu meiner Arbeit im Sächsischen Landtag und in meinem Wahlkreis zukommen lassen.

Vielfach werde ich gefragt, ob mir meine Arbeit auch Spaß macht und vor allem, warum?

Als Wahlkreisabgeordneter ist es besonders die Arbeit mit den Menschen vor Ort, die mich täglich neu herausfordert und zugleich begeistert. Sie ist unheimlich vielseitig, bietet mir Abwechslung zu den politischen Gremiensitzungen und verschafft mir praktische Einblicke in die verschiedenen Fachbereiche. Aber lesen Sie selbst...

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre!

Herzlichst

Ihr

Patrick Schreiber

Zukunft Schule: Inklusion als Herausforderungen in Sachsen

Sachsen ist nach wie vor ein hervorragender Bildungsstandort. Das bestätigten uns nicht zuletzt immer wieder verschiedene Studien wie der Bildungsmonitor und PISA. Dies darf uns aber nicht davon abhalten, unser Bildungssystem und die damit wichtigen Parameter für eine funktionierende Schule in Sachsen immer wieder auf den Prüfstand zu stellen, weiterzuentwickeln und auftretende Probleme zu lösen. Denn nur mit einer sehr guten schulischen Bildung schaffen wir die Grundlage für die Zukunftsfähigkeit unseres Freistaates.

Aus aktuellem Anlass beschäftigt mich vor allem das Vorhaben der Inklusion behinderter Schülerinnen und Schüler in das Sächsische Schulsystem. Seit 2009 ist die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen auch für Deutschland verbindlich.

Alle Bundesländer haben dieser Konvention ohne Einschränkungen zugestimmt und stehen somit vor der Aufgabe, ihre Schulgesetze entsprechend der neuen gesetzlichen Grundlage weiterzuentwickeln und zu konkretisieren.



Aktuelle Ausgabe des Fraktionsmagazins
„WIR in Sachsen“ 3/2011

NEWSLETTER

Landtagsabgeordneter Patrick Schreiber



Inklusion bedeutet – anders als Integration – hierbei, dass allen Menschen von Anfang an in allen gesellschaftlichen Bereichen eine selbstbestimmte und gleichberechtigte Teilhabe möglich ist. Das heißt, Menschen mit Behinderung gehören selbstverständlich dazu und werden nicht erst im Laufe von Prozessen nachträglich einbezogen. Voraussetzung und auch Element dieser Teilhabe ist entsprechend Artikel 24 der UN-Konvention die Inklusion in das allgemeine Schulwesen.

Denn ein gemeinsamer Unterricht wirkt sich positiv auf die Leistungs- und Intelligenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf aus und fördert zudem die sozialen Kompetenzen aller Schüler. Die allgemeine Schule sollte dabei nach gründlicher Abwägung und jeweiliger Einzelfallbetrachtung der Regelförderort sein. Im Vordergrund stehen aber immer das Wohl und der schulische Erfolg des Kindes. Wünschen die Eltern die Beschulung ihres Kindes in einer Förderschule oder alternative Formen der Beschulung, so ist diesem Wunsch selbstverständlich Rechnung zu tragen. Mit der CDU wird es daher keine generelle Abschaffung der pädagogisch wichtigen Förderschulen geben. Wunsch- und Wahlrecht bedeutet für uns, dass die Eltern auch eine wirkliche Wahl zwischen der Regelschule (Grundschule, Mittelschule, Gymnasium) und einer zu ihrem Kind passenden Förderschule haben müssen.

Diesbezüglich tauschte ich mich auch mit der **CDU-Fraktion der 13. Landschaftsversammlung Rheinland** aus, die vom 14. bis 16. Oktober in Dresden zu Gast war. In Vertretung des Fraktionsvorsitzenden der CDU-Fraktion im Sächsischen Landtag, Herrn Steffen Flath MdL, nahm ich die ca. 75 rheinländischen Politiker im Plenarsaal in Empfang. Zuvor ab-

solvieren diese eine Führung durch den Landtag und erfuhren viel Wissenswertes über dessen Geschichte und Architektur.

In der anschließenden Diskussionsrunde ging es dann vorrangig um das Thema Inklusion und dessen Umsetzung in Sachsen. In diesem Zusammenhang berichtete ich von unserem fraktionsübergreifenden Antrag, mit dem wir einen großen Schritt in die richtige Richtung gemacht haben. Die Umsetzung eines inklusiven Schulsystems bedarf jedoch künftig einer Menge an Anstrengungen und das nicht nur in finanzieller Hinsicht. Wir müssen dafür ebenso die Inhalte der Lehramtsausbildung auf den Prüfstand stellen und unsere Lehrerinnen und Lehrer stärker als bisher pädagogisch auf den Umgang mit körperlich und geistig behinderten sowie lernauffälligen Schülerinnen und Schülern vorbereiten. Aber auch die Kommunen haben gerade im baulichen Bereich noch eine ganze Menge Arbeit vor sich. Dabei darf es kein Gegeneinander von Land und Kommunen geben.



Die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe!

Dies bestätigten mir auch die Vertreter aus dem Rheinland und berichteten über ihre Erfahrungen. Die Landschaftsversammlung Rheinland, auch der „Rheinische Rat“ genannt, ist eines der drei Organe des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR). Dieser wiederum ist nicht nur der Verband der rheinischen Städte und Kreise, sondern auch gleichzeitig der größte Leistungsträger im Bereich für Menschen mit Behinderung deutschlandweit. Mit 15.000 Beschäftigten ist der Kommunalverband zudem im Jugendhilfe- und Kultursektor tätig und verfolgt dabei das Ziel der Inklusion so breit gefächert wie möglich.



Widerspruch zur EDEKA-Bebauung am Albertplatz

Bereits zu Beginn dieses Jahres forderte ich die Dresdner Stadtverwaltung dazu auf, im Bezug auf die Reaktivierung des alten DVB-Hochhauses und eines damit verbundenen Bauvorhabens keine Zeit mehr zu verlieren. Dieser Auffassung bin ich noch immer, jedoch sollten dabei nachhaltige, negative Auswirkungen auf die Neustadt nicht außer Acht gelassen werden!

Denn: Die Situation hat sich geändert – vielmehr das nun avisierte Projekt. Das aktuell zur Debatte stehende Vorhaben der Handelskette EDEKA, zu dem im Juli 2011 vom Bauausschuss ein entsprechender Aufstellungsbeschluss eines vorhabenbezogenen Bebauungsplanes gefasst wurde, weist eine Reihe von planerischen Mängeln auf, die aus meiner Sicht einer Nachbesserung bedürfen.

Deshalb habe ich im Zuge der Offenlage zur frühzeitigen Beteiligung im Stadtplanungsamt Einsicht in die Unterlagen dieses vorhabenbezogenen Bebauungsplans genommen und bin letztendlich zu dem Entschluss gekommen, dagegen **Widerspruch** einzulegen.

Dabei gibt es für mich **drei Hauptkritikpunkte** an dem geplanten Projekt: den städtebaulichen Wert des vorgestellten Gebäudemodells, die Verkehrsführung in das angeschlossene Parkhaus und die Anlieferungssituation von der Königsbrücker Straße aus.



Modell des Bauvorhabens am Albertplatz

Deutschlands, zu erhalten. Der vom Vorhabenträger geplante Anbau, in Form eines Parkhauses als profaner Zweckbau an das denkmalgeschützte Hochhaus, ist für den Albertplatz – als einem der schönsten Plätze Dresdens – in keinsten Weise an-

gemessen und wird die **städtebauliche Qualität des Albertplatzes** maßgeblich herabwürdigen. Zudem fügt sich die Fassadengestaltung nicht homogen in den „Neustädter Grünring“, die Einzelvillen-Bebauung der Inneren Neustadt, ein.

2 Zweitens: Bei der Analyse des von EDEKA in Auftrag gegebenen Verkehrsgutachtens stellte ich fest, dass dabei die **Zufahrtssituation in das dreistöckige Parkhaus** auf der Antonstraße und Königsbrücker Straße nicht untersucht wurde. Es ist jedoch davon auszugehen, dass sich, aufgrund der „Einspurigkeit“ der Antonstraße gerade in diesem Abschnitt, ein massiver Rückstau bis zum nur 70 Meter entfernten Knotenpunkt Albertplatz bilden wird, wenn bspw. Pkw von der Bautzner Straße kommend in das Parkhaus einfahren und dabei auf ein erhöhtes Radfahrer- und Fußgängeraufkommen Rücksicht nehmen müssen. Ein zweisepuriger Ausbau im vorderen Bereich der Antonstraße und damit eine mögliche Überholsituation ist von der Stadt laut B-Plan nicht vorgesehen.

3 Ein weiteres Problem stellt sich bei der **Warenanlieferung** dar, die über die Königsbrücker Straße erfolgen soll. Auf der Grundstücksgrenze zur Königsbrücker Straße 7 soll eine zwei Meter hohe Schallschutzwand errichtet werden. Diese Maßnahme führt dazu, dass der Wert des angrenzenden Grundstücks mit seinem denkmalgeschützten Haus massiv gemindert wird. Aus diesem Grund hat auch der Besitzer dieses Hauses Widerspruch gegen das EDEKA-Bauprojekt eingelegt.

Alles in allem bleibt festzuhalten, dass es nicht darum geht, etwas zu verhindern oder zu verzögern. Es geht wohl aber darum, ein seriöses Projekt auf die Beine zu stellen und zu realisieren, welches das alte DVB-Hochhaus würdig einbezieht, den Albertplatz in Gänze aufwertet und die bereits kritische Verkehrssituation am Albertplatz nicht noch weiter verschärft! Ich möchte das bestmögliche Konzept für einen der schönsten Plätze Dresdens umgesetzt wissen. Auch dazu dient eben die Beteiligung der Öffentlichkeit.



Wahlkreisstammtisch im neuen Romain-Rolland-Gymnasium

Regelmäßig veranstalte ich so genannte „Stammtische“, um über aktuelle politische Themen zu informieren oder Sehenswürdigkeiten meines Wahlkreises mit Interessierten zu besuchen. Zumeist lade ich dafür einen Referenten aus dem jeweiligen Bereich als Experten ein.

Diesmal nahm ich die Wiedereröffnung des Romain-Rolland-Gymnasiums an der Weintraubenstraße in der Dresdner Neustadt zum Anlass, um bei einem Rundgang durch den Bau über Architektur, Geschichte und Zukunft der Schule ins Gespräch zu kommen. Der Experte an meiner Seite war der Schulleiter höchst persönlich. Herr Alfred Hoffmann führte die Gruppe nicht nur durch das komplette Schulgebäude, sondern nahm sich im Anschluss auch noch Zeit, um das besondere Profil der Schule vorzustellen und entstandene Fragen zu beantworten.

Schon bei der feierlichen Übergabe am 09. September 2011 an die Schulgemeinschaft wurden alte Erinnerungen geweckt. Denn auch ich war Schüler an der „RoRo“ von 1994 bis 1998. In meiner Zeit als Dresdner Stadtrat gehörte ich dann natürlich zu den Unterstützern dieses Bauprojektes. Nach zwei Jahren Bauzeit und insgesamt ca. 21 Millionen Euro Investitionsvolumen erstrahlt meine alte „Penne“ nun in neuem Glanz – darüber freue ich mich außerordentlich!

Wie gut alt und neu, traditionell und modern miteinander harmonieren können, erkennt man schon, wenn man am Haupteingang der Schule steht. Der von Prof. Dr. Hans Erlwein geplante, altherwürdige „Erlwein-Bau“ aus dem Jahre 1913 dominiert nach wie vor die Schul-Silhouette. Flankiert wird er von zwei funktionalen Neubauten, die allen Anforderungen eines zeitgemäßen Schulhauses gerecht werden. So sind darin z. B. eine integrierte Sporthalle und die Mensa beheimatet. Aber auch der „Altbau“

wurde grundhaft saniert und verbindet wieder Tradition mit Fortschrittlichkeit. Großen Wert legte man dabei auf die original getreue Instandsetzung der Aula. Die Klassen- bzw. Kursräume sind individuell gestaltet und mit modernster Technik, wie z. B. interaktiven Tafeln, ausgestattet. Auch eine hauseigene Bibliothek bietet den Kindern und Jugendlichen Recherche- und Rückzugsmöglichkeiten direkt vor Ort.

Herr Hoffmann erklärte uns zum Schluss noch die Besonderheit des Schulprofils, das seit 1994 vertieft auf die sprachliche Ausbildung im Fach Französisch ausgerichtet ist. An der Schule gibt es daher drei



Möglichkeiten, die Allgemeine Hochschulreife zu erreichen: den „normalen“ Weg – mit sprachlicher Ausrichtung als Schwerpunkt und für begabte Schülerinnen und Schüler das bilinguale Abitur oder das „AbiBac“, das deutsch-französische Doppelabitur, welches einen internationalen Bildungsabschluss darstellt. Beide Abschlüsse begünstigen den Zugang zu französischen Hochschulen ohne dass eine zusätzliche Sprachprüfung abgelegt werden muss. Hier wird die Elite also direkt vor unserer Haustür ausgebildet – und besitzt endlich auch die notwendigen Rahmenbedingungen dafür!

NEWSLETTER

Landtagsabgeordneter Patrick Schreiber



„Bürgermeister-Wettkampf 2011“



Spontan unterstützte ich am 20. Oktober 2011 eine ausgefallene Aktion zu Gunsten eines wohltätigen Zwecks. Das Fast-Food-Restaurant „Bürgermeister Royal“ auf der Louisenstraße in der Dresdner

Neustadt hatte zu einem Wettkampf der etwas anderen Art geladen. Bei einem Wettessen, das auch für andere wohltätig sein sollte, traten insgesamt sechs Teilnehmer an.

Jeder „Athlet“ verfolgte dabei ein Ziel und das hieß nicht in erster Linie „satt werden“: Hintergrund der Aktion war die Unterstützung eines sozialen Projektes, welches sich jeder Mitspieler im Vorfeld auswählen konnte. Dafür wurden dann 100 Euro pro Teilnehmer „in den Ring geworfen“, sodass insgesamt 600 Euro für ein Projekt gespendet werden konnten.

Das Besondere an den Spielregeln: Es ging nicht darum, so viele Burger wie möglich zu essen, sondern so schnell als möglich – und zwar mit Messer und Gabel! Während die sechs „XXL-Dresden-Burger“

für uns zubereitet wurden, stellte jeder sein Projekt kurz vor und erläuterte, weshalb er gerade dies unterstützt.

Unter den potenziellen Spendenempfängern waren neben Dresdner Sportvereinen, wie dem Nachwuchs der Dresden Monarchs (American Football), auch die Stadtwaisenhaus-Stiftung und der Sonnenstrahl e.V.

Ich persönlich entschied mich dafür, für den **Nachwuchs der Dresden Titans** (Basketball) zu kämpfen bzw. zu essen. Denn leider werden in Dresden vor allem die kleineren Vereine nur bedingt gefördert und unterstützt. Zudem ist Basketball in Dresden immer noch eine Randsportart, der sehr wenig Aufmerksamkeit geschenkt wird, obwohl die Männermannschaft der Titans aktuell die Tabelle der 1. Regionalliga Südost (3. Liga) anführt. Trotz der zum Teil widrigen Bedingungen leistet der Verein eine gute und wertvolle Nachwuchsarbeit.

Gerade die Nachwuchsabteilungen der Sportvereine sind ein wertvoller Bestandteil aktiver Jugendhilfe!

Den Titel konnte ich mir leider nicht sichern – dafür war die Konkurrenz einfach zu hungrig. Alles in allem war es jedoch eine lustige und zugleich nützliche Veranstaltung. Für nächstes Jahr habe ich mir jedoch vorgenommen, fleißig zu trainieren. Denn nur Übung macht den „(Burger)-Meister“.

Aktuelle Bürgersprechstunden

Am Donnerstag, den 17. November 2011, 16 Uhr bis 18 Uhr
&
am Donnerstag, den 08. Dezember 2011, 16 Uhr bis 18 Uhr

finden meine monatlichen Bürgersprechstunden im **Wahlkreisbüro** auf der Antonstraße 15, 01097 Dresden, für den Wahlkreis 45, Dresden 3 statt, zu der Sie herzlich eingeladen sind, mit mir ins Gespräch zu kommen.

Interessierte Bürgerinnen und Bürger sollten sich dafür bitte in meinem Büro unter der Telefonnummer **0351/ 810 4001** oder via E-Mail an **buero@schreiber-patrick.de** zur Sprechstunde anmelden.